Aus der Stadt Halle

Mieze und der Studio.

Der Studio staunt. 20 Mark soll er bezahlen dafür, daß ihm „das Mistviech, das elende, die Weißwürscht' gestohlen?"

Auf keinen Fall! Und er schimpft weiter in seiner herzerfrischenden bayerischen Art.

Eine starke Zumutung ist's ja auch. Die Miezekatze, so schön sie ist und so nett sie schmeichelt, hat doch allmählich das ganze Haus in der Friedrichstraße gegen sich aufgebracht . . . Sie stiehlt gar zu arg. Nichts ist vor ihr sicher. Selbst die schönen bayerischen Würste nicht, die der Studio aus seiner Heimat erhalten hat. Wie der Blitz springt die Katze durch das Parterrefenster und reißt die Würste an sich, als der Student die Diebin grad noch beim Schwanz erwischt. In seiner Wut wirbelt er das Tier einige Male in der Luft herum und wirft es zum Fenster hinaus gegen einen Baum.

20 Mark Arztkosten — so steht's auf einem großen Bogen, den ihm der Rechtsanwalt der Katzenbesitzerin ins Haus sendet, 20 Mark für den Tierarzt, damit das „Mistviech, das elende" wieder weiter stehlen kann.

Und er schreibt: „Keinen Pfennig zahl ich. Schadenersatz verlang, ist für meine Würste, Im übrigen bin ich bereit, dem „Schinderbratel" das Genick gratis abzudrehen."

Nun hat der Richter das Wort.

Das Kolonialdenkmal.

Nachdem nunmehr der Magistrat den Platz gegenüber dem Walhalla auf Antrag des Kriegervereins ehemaliger Angehöriger der Schutztruppen in Halle zur Errichtung eines Kolonialdenkmals freigegeben hat, ist ein Denkmalausschuß gebildet worden, dem nachstehende Herren angehören: Oberstleutnant a. D. Duesterberg, Oberstleutnant a. D. Erdmann, Geheimrat Professor Dr. Voretzsch, Oberzahlmeister a. D. Busch, Eisenbahn-Obersekretär Schier, Mag.-Botenmeister Ackermann, Eisenbahnbeamter Bornschein, Mag.-Verw.-Assistent Holzapfel, Eisenbahnbeamter Baschinsky, Pol.-Assistent Mikuta, Mag.-Beamter Naundorf. Die Ausschreibung der Entwürfe erfolgt durch Herrn Oberstleutnant Duesterberg.

Eine ungenutzte Konjunktur.

Halle und die Leipziger Messe. / Pläne des Wirtschafts- und Verkehrsverbandes Eine Hallische Verkehrswoche in diesem Sommer.

Eine Stadthallenwoche war im vorigen Jahre geplant; aber der Plan ließ sich damals nicht durchführen. Der Wirtschafts- und Verkehrsverband will jedoch in diesem Sommer mit einer ähnlichen Veranstaltung herauskommen und hofft, daß ihn dabei die Wirtschaftskreise unserer Stadt wie die gesamte Bürgerschaft lebhaft unterstützen.

Leider hat der Verband zu beklagen, daß seine besten Absichten an der Interessenlosigkeit weiter Kreise scheitern. Er bedauert das außerordentlich; denn Halle kann sich in seiner Entwicklung nur dann vor Schaden bewahren und den Wettbewerb mit Leipzig und Magdeburg bestehen, wenn endlich von der Bürgerschaft erkannt wird, was not tut. Halle ist in Gefahr, die großen Durchgangslinien der Eisenbahn an Leipzig und Magdeburg zu verlieren, so daß unserer Stadt nur die Möglichkeit bliebe, durch Pendelverkehr Anschluß zu finden. Der Wirtschaftsverband ist auf der Hut, den schweren Schaden von Halle abzuwenden; aber er kann das nur, wenn sich die Bevölkerung in ihrer Gesamtheit hinter ihn stellt. Halles geradezu ideale Verkehrslage wird nicht ausgenutzt, einfach weil die Bevölkerung zu gleichgültig ist.

Neuerdings scheint ja darin ein Wandel einzutreten zu wollen. Der Eifer, mit dem man das Flugplatzprojekt aufgegriffen hat, ist ein erfreuliches Zeichen. Der Wirtschaftsverband erinnert daran, daß die alten hallischen Kaufleute, die Pfänner, einst den Grundstein zum ragenden Wahrzeichen ihrer Größe und ihrer Macht, zum roten Turm, legten, und er fragt, wann endlich finden wir in unserer Stadt die Leute, die mit Opferwillen solche Grundsteine legen? Jedes Korn, das heute auf dem Gebiete des Verkehrslebens in den Boden gesteckt wird, bringt in einigen Jahren reiche Früchte. Heute muß man zu säen beginnen.

Der Hallische Wirtschafts- und Verkehrsverband will auch

die Leipziger Messe

in ganz anderem Maße als bisher für Propagandamöglichkeiten ausnützen. Nicht bloß, daß er auf dem Bahnhof Halle an die durchfahrenden Reisenden einige Tausend Prospekte von Halle verteilt und diese Tätigkeit auf der Messe selbst wiederholt, sondern er plant, während der Leipziger Messe auf dem Bahnhof ein Auskunftsbureau und eine Zimmervermietung einzurichten. Nach Belegung der Hotels müßte die Bürgerschaft gegen Entgelt Zimmer zur Verfügung stellen.

Das gesamte Stadtbild hätte sich dem Fremdenverkehr anzupassen. Schaufensterwettbewerbe, Reklameveranstaltungen usw. hätten dem Fremden zu zeigen, was Halle zu bieten vermag. Für die Abende hätten sich durch besonders gute Darbietungen alle Vergnügungsstätten auf den Fremdenverkehr einzustellen.

Solche Maßnahmen, mit der Zeit mehr und mehr ausgebaut, würden viele Besucher der Leipziger Messe tagelang hier festhalten, zumal sie in Leipzig kaum noch untergebracht werden können. Der Geldstrom, der nach Leipzig fließt, würde zu einem Teil in unsere Stadt abgelenkt werden. Halle könnte also zweimal im Jahre gelegentlich der Leipziger Messe

eine besondere Konjunktur

erleben. Alles ist lediglich eine Frage der Organisation. Zu dieser aber gehört Geld. Die gegebene Stelle für die Organisation wäre der Hallische Wirtschafts- und Verkehrsverband. Er aber hat kein Geld.

Ist es nicht ein betrübliches Zeichen, daß ein Verband, dem ganz außerordentliche Aufgaben für die Entwicklung unserer Stadt gestellt sind, der große Verkehrsprojekte organisieren, Propaganda treiben und alle Aufgaben eines Verkehrsvereins nebenbei mit erfüllen soll, gerade die Mittel zur Verfügung hat, um mit Mühe und Not seine Angestellten bezahlen und das Bureau unterhalten zu können.

„Stellt Mittel zur Verfügung, damit gearbeitet werden kann." Die Stadt Magdeburg stellt für Propagandamaßnahmen allein in diesem Jahre 67 000 M. zur Verfügung. Dafür hat Magdeburg aber auch mehrere Ausstellungen und 65 Kongresse in diesem Jahre in seinen Mauern. Die Stadt Breslau gibt ihrem Verkehrsverein 20 000 M. Unterstützung, außerdem noch 50 000 M. für Propagandamaßnahmen, ungeachtet der großen sonstigen Beiträge, die aus der Wirtschaft fließen. Das sind Gelder, mit denen man arbeiten und etwas leisten kann. Die Stadt Halle hat im Vorjahre dem Hallischen Wirtschafts- und Verkehrsverband 2000 M. zur Verfügung gestellt. In diesem Jahre sollen es 4000 oder 5000 M. werden. Es muß anerkannt werden, daß verschiedene große Wirtschaftsgruppen und alte bekannte Einzelfirmen stets zur Hilfe bereit sind. Aber was nützt es, wenn immer nur einige wenige ihr Interesse zeigen. Jeder muß geben, nach seinen Kräften, dann geht's!

Mord und Selbstmord.

Im Grundstück Friedrichstraße 54 hallten gestern nachmittag um 1/3 Uhr mehrere Schüsse. Der Knall kam aus dem Keller. Man eilte hinzu und fand den Bahnwärter a. D. Friedrich Kaiser tot auf, neben ihm, gleichfalls tot, die 22jährige Stütze Frieda Amberger, die in dem Hause in Stellung war.

Kaiser, ein 33jähriger Mann, lag mit seiner Frau in Scheidung und wollte die Frieda Amberger heiraten. Aber der Verbindung stellten sich noch Hindernisse entgegen. Das hat den etwas nervösen Mann derart in Aufregung versetzt, daß er sich und seine Braut erschoß. Kaiser wohnte Lessingstraße 9.

Junge Lämmer auf dem Wochenmarkte.

Auf dem heutigen Wochenmarkt, der auch wegen des unfreundlichen Wetters nur ganz schwachen Besuch aufwies, gab es zum ersten Male an den Fleischständen junge Lämmer zu kaufen. Sonst boten der obere und untere Markt ein ruhiges Bild.

Eier kosteten 13 Pfg. und waren stark angeboten. Auch Butter war in großen Mengen vorhanden.

Provinzialtagung akademisch gebildeter Religionslehrer.

Die Tagung, die unter dem Vorsitz von Oberstudienrat Florstedt-Halle in Halle stattfand, beschäftigte sich nach einem Bericht des Vorsitzenden über die Arbeit des Reichsverbandes und des Vereins seit der letzten Tagung mit zwei gegenwärtig besonders wichtigen Fragen. Studiendirektor Dr. Lippelt-Weißenfels wies darauf hin, daß nach der „Verfassungsurkunde für die evangelische Kirche" den Religionslehrern als solchen die Möglichkeit der Mitarbeit in den verschiedenen Synoden gegeben sei und behandelte insbesondere die Frage der Vertretung der akademisch gebildeten Religionslehrer der Provinz in der Provinzialsynode. Es wurde beschlossen, folgende Anträge an die zuständige Stelle zu richten: Den Religionslehrern an den höheren Schulen steht ein Sitz in der Provinzialsynode zu. Der Verein entsendet einen Vertreter.

Den zweiten Vortrag hielt Studiendirektor Dr. Weidel-Magdeburg über das Thema: „Idealismus und Christentum" im Anschluß

Um der Hausfrau Gelegenheit zu geben, ihren Fenster-Behang bei dem einsetzenden Frühjahrswetter aufzufrischen, veranstalten wir vom

6. bis 12. März

eine billige

Gardinen Woche

Die Preise sind so gestellt, daß Jeder Käufer sein kann!

Künstler-Gardinen 3 teilig, engl. Tüll, gute kräftige Ware, in schönen Mustern . . . 5.95 5.40 3.45
Künstler-Gardinen 3 teilig, Etamine mit schönen breiten Einsätzen und Spitzen . . . 11.00 7.50 3.75
Künstler-Gardinen 3 teilig engl. Tüll, dichtgemusterte Mitte, mit schmalen feinen Kanten . . . 12.00 9.50 8.25
Künstler-Gardinen 3 teilig, gute Kreastüll-Ware, moderne Streifenmuster . . . 19.50 15.75 13.50
Halbstores Etamine, mit breiten Einsätzen in gewebtem Tüll, besonders preiswert . . . 2.95 2.50 1.95
Halbstores engl. Tüll, zartgemusterte Mitte und ausdrucksvolle hohe Sockel . . . 5.75 4.75 3.25
Halbstores engl. Tüll, hervorragende Qualitäten, in selten schöner und solider Auswahl . . . 12.00 9.50 6.25
Halbstores aus glattem Christaline, mit kostbaren Filet antique- und Filet guipure-Einsätzen . . . 24.00 15.50 12.75

Madras-Garnituren 3 teilig, hellgrundig mit geschmackvollen bunten Mustern . . . 12.75 10.50 5.90
Madras-Garnituren 3 teilig, hellgrundig mit geschmackvollen bunten Kanten, selten großes Sortiment, rein Maceo . . . 19.00 15.75 13.50
Madras-Garnituren dunkelgrundig, Streifen u. moderne Blumenmuster in größter Auswahl . . . 38.00 24.00 22.00
Gardinen-Meterware gute kräftige Qualität in schön. wirkungsvollen Mustern ca. 90 cm breit . . . 1.40 1.15 0.90
Spannstoffe zur Anfertigung von Gardinen jeder Art in selten großer Auswahl . . . 2.00 1.80 1.45
Gardinen-Mull herrliche Qualität für Schlafzimmergardinen besonders geeignet in verschiedenen modernen Mustern . . . 2.60, 2.40 1.95
Etamine große Breite, gute kräftige Ware . . . per Meter 0.89

Madras-Meterware creme Grund, mit schönen Mustern 130 cm breit, 5.59 4.50, 70 cm breit 1.40
Scheiben-Gardinen in geschmackvoller Musterung, gute Qualität . . . 0.65 0.58 0.36
Fenster-Spitzen u.-Borden in englischem Tüll, für Vitragen passend . . . 0.45 0.38 0.30
Gardinen-Einsätze in allen Breiten vorrätig, schöne moderne Muster . . . ca. 70 cm breit 0.45 0.32 0.26
Rollo-Damast in neuen Mustern und bester Qualität, eigene Ausrüstung . . . gold 1.35 creme 1.30 weiß 1.75
Bettdecken engl. Tüll, für zwei Betten, in nur guten Qualitäten und modernen Mustern . . . 13.00 10.75 9.50
Store-Sockel in vorzüglicher Filet, Imitation, zum Selbstanfertigen von Stores . . . 2.80 2.40 1.95
Messingstangen für alle Arten von Gardinen in nur allerfeinsten Ausführungen stets besonders preiswert

BRUMMER ★ BENJAMIN

HALLE • GR. ULRICHSTR. 22 – 24 • RANNISCHER PLATZ

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19250306026/fragment/page=0001

an Richtlinien, die er vorlegte. In der lebhaften Aussprache wurde von verschiedenen Seiten eine Synthese zwischen Christentum und Idealismus bestritten und gefordert, daß die Schüler auf den Gegensatz zwischen beiden hingewiesen würden. Gen.-Sup. Prof. D. Schöttler nahm an der Versammlung teil.

Heiratsschwindler.

Wegen zahlreicher Heiratsbetrügereien wurde von der hiesigen Kriminalpolizei der Arbeiter Paul Lundershausen aus Walschleben festgenommen. Er ist wegen gleicher Betrügereien mehrfach vorbestraft, zuletzt mit zehn Jahren Zuchthaus.

Nach seiner erfolgten Entlassung am 1. April v. J. hat er die Schwindeleien alsbald wieder aufgenommen. Er hat sich immer als Lokomotivführer bezeichnet und Paul Köhler, Paul Hofmann, Lundersmann genannt und wohl auch noch andere Namen beigelegt. Außer mehreren Fällen in Halle und Umgebung hat er solche Schwindeleien in Erfurt und Leipzig zugegeben. Vermutlich hat er auch noch in anderen Orten Frauen betrogen. Dafür könnten Annaberg i. Erzgeb., Dresden, Kassel, Nordhausen und benachbarte Orte in Betracht kommen. Er will zeitweise mit Hiengsongtropfen, Expeller und Bleistiften gehandelt haben und von einer Stadt zur andern gewandert sein. In den von ihm aufgegebenen Heiratsannoncen hat er sich als 41 Jahre alt bezeichnet und gesagt, „daß Witwen angenehm wären."

Einer hiesigen Witwe soll er ein Fahrrad abgeschwindelt haben, daß er am 21. Februar verkauft haben muß. Es handelt sich um ein neu aussehendes Rad mit altem Rahmen, an dem sich eine auffallende Beule befindet. Das Rad trug ein Schild mit der Aufschrift „Altmeisterwerk Ammendorf" und eine Klingel mit dem Namen „Ernst Adam Ammendorf". Der Käufer des Rades wird gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 34, zu melden.

Ein rabiater Ehegatte.

Der Mechaniker Max Wabbel hat eine merkwürdige Auffassung von der Ehe. Er glaubt, die Frau muß in jedem Falle seinem Willen untertan sein, sonst hat der Ehemann das Recht, zu prügeln. Er schlug seine junge Frau, mit der er sich 1920 verheiratet hatte, bei jeder Gelegenheit.

Eines Tages lief sie ihm davon zu ihrer Mutter und reichte die Scheidungsklage ein. Aber Wabbel kam regelmäßig in die Wohnung seiner Schwiegermutter und setzte die Mißhandlungen gegen seine Frau fort. Am Abend des 6. Oktober vorigen Jahres erschien er wieder zwischen 9 und 10 Uhr im Hause seiner Schwiegermutter, Advokatenweg 31, und pfiff. Die junge Frau ging hinunter, um nach seinem Begehr zu fragen.

„Du kommst sofort mit." Sie weigerte sich. Im nächsten Moment hatte er sie beim Arm gepackt und zur Erde geworfen. Die Frau rief um Hilfe. Mutter, Schwester und Bruder eilten herbei und fanden die junge Frau blutend vor. Der Unhold hatte ihr mit einem Messer eine lange Schnittwunde beigebracht. Nunmehr schlug und stach er blindlings auf die Verwandten ein. Ein Passant, der eingriff, erhielt sofort einen Stich, so daß er sich blutend entfernte. Erst als der Schwager mit seinem Hausschlüssel dem Wütenden zwei Schläge auf die Nase beibringen konnte, endete die Szene.

Vor Gericht erklärte Wabbel, die Wunden rührten von seinem Ring her, ein Messer habe er nicht gehabt. Das wurde aber widerlegt. Da er wiederholt wegen Gewalttätigkeiten vorbestraft ist, sprach das Gericht eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und drei Monaten aus und nahm ihn sofort in Haft, so sehr er auch gegen das „Schandurteil" protestierte.

Wie Halle vor 700 Jahren die Pulverweiden erwarb.

Seitdem man vor einigen Jahren eine neue Straße durch den Dyondischen Garten legte, weiß jedermann, wo einst das Kloster „Neuwerk" gestanden hat. Zu den Besitzungen dieses reichen Klosters gehörte auch die südlichste und größte der sieben halleschen Saaleinseln. Von den beiden Saalearmen, die die Insel umschließen, heißt heute der östliche die Schifferlaale und der westliche die Wilde Saale, sonst auch die Holleder Saale oder Hullebe und Hulbe genannt. Auf dieser Insel hatten die Klosterleute 1172 eine Wassermühle erbaut, wahrscheinlich als erste und nur aus Bleichwerk oder gar aus Holz, so daß sie bei Hochwasser auf die Dauer nicht widerstandsfähig genug erschien. Bei einem festeren Neubau wollte man zugleich einen zweiten Fehler vermeiden, der sich im Laufe der Zeit herausgestellt hatte, das war die Abgelegenheit der Klostermühle auf der nicht immer zugänglichen, mit Weiden bewachsenen Insel.

Und so entschloß man sich, zum Bau eines steinernen Mühlgebäudes an einem andern Saalearme, der noch jetzt der Mühlgraben heißt, und dicht unterhalb des Klosters zum Neuen Wert oder — wie es auch genannt wurde — zur Goldenen Egge. Es war die Steinmühle am Mühlwege, die erstmalig zum Jahre 1182 erwähnt wird, und die noch mancher von uns gekannt hat. Ueber die ältere Mühle schreibt Dreyhaupt II, 361:

„Weilen aber darüber nachgehends zwischen der Stadt und dem Kloster Streit entstund, indem sich die Stadt beschwerete, daß ihr durch diese Mühle das Wasser entzogen würde, verglich Erzbischof Albertus Arno 1225 beide Theile dahin, daß die Stadt dem Kloster 200 Mark Silbers geben, hergegen die Mühle abgerissen und der Platz samt den Weiden der Stadt eigenthümlich verbleiben, ingleichen aber der Damm (das Wehr) in seinem Wesen erhalten werden solle."

Dieser Vertrag wurde heute vor 700 Jahren, am 4. März 1225 vom Magdeburger Erzbischof Albert II., einem Grafen von Hallermund, aufgenommen, von den Pröpsten des Nikolaus- und des Peter-Paulskloster in Magdeburg u. a. einerseits und dem halleschen Schultheißen Johannes und verschiedenen Bürgern andererseits unterschrieben. Dreyhaupt ist dieser Urkunde Seite 365 nach v. Ludewig im Wortlaut mit.

Die in den Vertrag aufgenommene Bedingung, die alte Mühle abzubrechen und keine neue Mahlmühle dort zu errichten, schien dem Kloster der Konkurrenz wegen nötig. Dagegen war es kein Verstoß gegen den Vertrag, daß Halle später hier eine Pulvermühle erbaute, die den zur Pulverfabrikation nötigen Salpeter einer auf derselben Insel der Moritzburg gegenüber befindlichen Salpeterhütte entnahm. Seitdem trägt die Insel den Namen Pulverweiden. Dreyhaupt fährt dann fort:

„Auf den Platz, wo diese Klostermühle ehemals gestanden, ist nachher zu Anfang des 16. Säkuli eine Pulvermühle von dem Magistrat erbauet worden, welche derselbe 1545 gegen einen jährlichen Zins von 2 Zentner Pulver an Benedikt Leumannen pachtweise übergeben, ihm auch erlaubet, gegen Abstattung eines Zentners Salpeters jährlichen Erbzinses eine Salpeterhütte auf dem Platze des Komptorhofes Sankt Kunegund an der hohen Brücke aufzurichten. Weil aber die Pulvermühle verschiedentlich in die Luft geflogen, hat der Rath dieselbe an Privatos verkauft, da sie dann eine lange Zeit von denen von Dennern, die nachher Anno 1692 auch eine Papiermühle darneben gesetzt, besessen worden, aber beide nunmehr wüste und demoliert sind." Otto Schroeter.

Reifeprüfung in der Latina.

Am 2. März bestanden die Reifeprüfung an der Latina der Francheschen Stiftungen unter Vorsitz des stellvertretenden Kommissars Herrn Oberstudiendirektor Dr. Michaelis: Gerh. Bock (Rechte), Richard Graf (Philologie), Hans Barth (Rechte), Günter Engelmann (Rechte), Wilhelm Grimm (Ingenieur), Klaus Kelling (Rechte und Volkswirtschaft), Gottfried Leukfeld (Theologie), Karl Heinz Löber (Rechte), Günter Michaelis (Kaufmann), Siegmund Reißer (Kaufmann), Peter Sachberg (Medizin), Eberhard Schlötter (Reichsmarine), Alfred Schmidt (Medizin) und Gustav Uebe (Theologie). Die beiden Erstgenannten wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Hühnerdiebstahl. In der Nacht zum Mittwoch sind in Bruckdorf aus einem verschlossenen Stall 19 Hühner gestohlen und lebend mitgenommen worden. Es sind 13 Italiener mit Rosenkamm, 4 Rhode-Island und 2 Rommelsloher mit dickem Kamm. Wer Angaben über die Täter und dem Verbleib der Hühner machen kann, wird gebeten, sich bei der Kriminalpolizei in Halle, Zimmer 38, oder bei dem Landjägeramt in Bruckdorf zu melden.

Ein Motorradfahrer und eine Radfahrerin stießen, da die Radlerin der Vorschrift zuwider links fuhr, am Museum in der Richard-Wagnerstraße zusammen. Das Fahrrad ging in Trümmer. Die Radlerin selbst wurde ohnmächtig und mußte in die elterliche Wohnung getragen werden. — Ein Pferd der Straßenreinigung schlug gestern in der Schmidtstraße den Geschirrführer gegen das rechte Knie. Der Krankenwagen brachte den Verletzten in seine Wohnung.

Frachtfreiheit für Kirchenglocken. Die Frachtfreiheit für Ersatzkirchenglocken ist bis zum 30. Juni 1925 von der Reichsregierung verlängert worden.

Nach Spatzen schoß gestern nachmittag im Hof des Grundstücks Delitzscher Straße 90 ein Baugewerkschüler mit einem Teschin. Der Meisterschütze traf aber nicht die Spatzen, sondern einen Mann und verletzte ihn derart im Gesicht, daß ärztliche Behandlung nötig wurde.

Brotverbilligungsscheine. Das Jugendamt weist darauf hin, daß die Ausgabe der Brotverbilligungsscheine auf jeden ersten Freitag im Monat festgesetzt ist. Die nächste Ausgabe erfolgt am 6. März, vormittags zwischen 8 und 10 Uhr, in den bekannten Bezirksausgabestellen.

Aus der Praxis einer Aufwertungsstelle.

Von Amtsgerichtsrat Dr. Reichel in Köthen.

In den Dezember-Wochen häuften sich die Aufwertungsanträge, welche die Anmeldungsfrist noch einhalten wollten. Die Verlängerung der Frist bis 31. März 1925 — bewilligt durch die Verordnung vom 4. Dez. 1924 — ließ zunächst keine Abnahme der Anmeldungen spüren.

Auch die wiederholten Hinweise in den Tagesblättern, daß nur bestimmte Forderungen — Sparkassen-Guthaben und 3 Fälle der 1. Durchführungsverordnung vom 1. Mai 1924 — überhaupt einer befristeten Anmeldung unterliegen, scheinen im Publikum nicht genügend beachtet zu sein. Man will — aus berechtigtem Mißtrauen gegen die Reichsregierung — nun keine Frist mehr versäumen, keinen Vorbehalt — auch wo weder Frist noch Vorbehalt in Frage stehen.

Viele Anmeldungen beziehen sich auf vorbehaltlos gelöschte Hypotheken. Immer wieder die Begründung: Notar und Richter lehnten Vorbehalte ab, hielten die Zahlung des Papiergeldes für gesetzlich zulässig. In solchen Fällen einen Vorbehalt zu konstruieren, ist unmöglich.

Bestreitet der Schuldner den Vorbehalt, muß über diese Frage gegebenenfalls das ordentliche Gericht im Prozeßwege entscheiden, nicht die Aufwertungsstelle, die nur über die Höhe der Aufwertung entscheidet.

Viele Antragsteller erkennen selbst die Aussichtslosigkeit ihrer Aufwertungsansprüche nach den jetzt geltenden Gesetzen an, sie rechnen aber auf eine baldige günstigere Neuregelung.

Wie zu erwarten war, haben sich Schuldner, die eine Herabsetzung der Aufwertung unter 15 Prozent beantragen, selten gemeldet. Erstens sind die meisten Schuldner ihre Hypotheken billig losgeworden, und zweitens müssen die Verhältnisse ganz eigenartig liegen, daß nicht einmal 15 Prozent der früheren Last tragbar sein sollten.

Eigentümliche Auffassungen des Publikums ergeben sich bei den Fällen Ziffer 1 und 2 des § 7 der 1. Durchführungsverordnung. Da ist die Rede von Forderungen, die auf Beziehungen zwischen bestimmten Personen beruhen. Mißverständlich werden nun wiederholt einfache Darlehnsforderungen zu erhöhter Aufwertung angemeldet, weil sie im Erbgange erworben sind. In dem „Erbgange" der Gläubigerseite findet das Publikum die verlangte Beziehung der Forderung. Das ist natürlich unrichtig. Die Beziehungen müssen zwischen Gläubiger und Schuldner bestehen. Irreführende Textwiedergaben in Artikeln fördern die Mißverständnisse. So berief sich ein Antragsteller auf einen Artikel, in dem der Ausdruck „Elterngut" gebraucht war.

Unverständlich ist dem Publikum die Trennung zwischen dinglichem Recht und persönlicher Forderung und die Beschränkung der dinglichen Aufwertung auf 15 Prozent, wiewohl doch die dingliche Sicherung die volle persönliche Forderung umfaßte.

Der vom Kammergericht für ungültig erklärte § 7 der Durchführungs-Verordnung, der die Aufwertung beschränkt, muß nach der Verordnung vom 4. Dezember 1924 als rechtsgültig anerkannt werden, da nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts den Gerichten die Nachprüfung der Frage, ob eine Verordnung im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ordnung erlassen ist, entzogen ist.

Verschiedentlich haben frühere Hypothekgläubiger, die ihre Hypotheken abgetreten haben, bei der Aufwertungsstelle Aufwertungsansprüche gegen den Eigentümer erhoben. Vielfach erfolgt tatsächlich die Abtretung auf Wunsch des Eigentümers statt der Löschungsbewilligung und aus diesem Grunde ist erklärlich, daß der frühere Gläubiger sich zuerst an den Eigentümer hält.

Im § 11 der 3. Steuernotverordnung ist die Abtretung neben der Löschungsbewilligung nicht erwähnt, und so wird die Ansicht vertreten, daß der frühere Gläubiger einen Bereicherungsanspruch gegen den Eigentümer geltend machen kann, da dieser ja infolge der Zession eine geringere Schuldsumme eingetauscht hat. (§ 2, Abs. 2; 3. St. N. V.). Ein innerer Grund ist nicht ersichtlich, der den abtretenden Gläubiger günstiger stellen könnte als den die Löschung bewilligenden; es ist deshalb fraglich, ob der Gesetzmacher bewußt oder versehentlich den Abtretungsfall außer acht gelassen hat.

Der Anspruch aus ungerechtfertigter Bereicherung muß jedenfalls im Prozesse geltend gemacht werden. Die Aufwertungsstelle ist nicht zuständig. Mehrfach sind Sparbücher von Banken und Genossenschaften der Aufwertungsstelle zu Anmeldung vorgelegt. Auch hier ist das Amtsgericht nicht die zuständige Aufwertungsstelle. Dadurch, daß jedermann bei einer Bank oder Darlehenskasse eine Spareinlage machen kann, wird solches Institut nicht zur öffentlichen Sparkasse im Sinne des § 1 Abs. 2 Ziffer 9 der 3. St. N. V. Die Sparkasse muß einem öffentlichen Organismus (Staat, Kreis, Gemeinde) angegliedert sein.

Die Anmeldenden bemerkten, daß die Banken jede Aufwertung abgelehnt hätten. Handelt es sich um wirkliche Spareinlagen mit dem Ziele einer Kapitalsaufbewahrung, also um Vermögensanlagen, so fallen solche Einlagen unter Vermögensanlagen des § 12 Abs. 1 und müssen wohl aufgewertet werden. Einige abweichende Gerichtsurteile beziehen sich einmal nicht auf wirkliche Spareinlagen, außerdem fehlt noch die oberstrichterliche prinzipielle Entscheidung.

Die Höhe der Aufwertung im Rahmen des § 2 muß auch im ordentlichen Rechtswege erfolgen.

Ueber das Maß der Aufwertung im allgemeinen hat neuerdings in der Deutschen Juristen-Zeitung Reichsgerichtsrat Saliger geschrieben. Ihm schienen Fälle, wo auf 100% aufgewertet wird, nach dem Geist der Verordnung kaum denkbar zu sein.

Im letzten Termin haben 3 Schuldner freiwillig über 100% geboten. Der eine Fall: am 15. Oktober 1921 verkauft ein Vater an seine Tochter Haus und Acker (16 Morgen) für 10 000 Mark und einen Auszug. Der Besitz war 26 000 G.-M. wert. Die 10 000 Mark stellten einen Goldmarkwert nach dem Dollarkurse von 139,875 a, 14. Oktober 1921 von 300,27 G.-M. dar. Hier kann doch wohl kein Bedenken bestehen, die Kaufgeldforderung auf 100%, d. i. 300,27 G.-M. oder mehr aufzuwerten.

Und so liegt es in vielen Fällen, wo der Markkurs nicht oder ungenügend in Rechnung gezogen ist.

Kneipp-Verein Halle. Die Zunahme der Herzkrankheiten ist unumstrittene Tatsache. Und was ist die Ursache? Meist eine unzweckmäßige Lebensweise. Die Kneippsche Lehre will zeigen, wie man sich gesund erhält — sie will aber uns auch vor allem Mittel an die Hand geben, Gesundheitsstörungen besonders im Blutkreislauf zu verhindern oder zu beseitigen. Der hiesige Kneippverein veranstaltet einen Vortrag am 10. März, abends 8 Uhr, im großen Saale des Stadtschützenhauses, über das aktuelle Thema. Ist Kurarzt Dr. Spengler hat der Verein einen gewandten Redner gefunden. (Näheres siehe im Inseratenteil.)

Stadttheater. Am heutigen Donnerstag geht „Orpheus in der Unterwelt" in Szene. — Freitag, 7½ Uhr: „Hans Heiling". — Sonnabend: „Zigeunerbaron". Die Titelpartie singt Herr Emil Schroers vom Stadttheater in Luzern a. G. a. A., die Partie der „Saffi" singt Frau Eva Graf a. G. i. V. als Dirigent wird Kapellmeister Walter Schmitt a. G. a. A. tätig sein. — Sonntag, 7½ Uhr: „Hoffmanns Erzählungen".

Gastspiel Kurt Götz mit seinem Ensemble am Montag im Stadttheater. In Szene geht: „Die tote Tante und andere Begebenheiten". Karten an der Kasse des Stadttheaters. — Wir weisen noch einmal darauf hin, daß die gekauften Eintrittskarten für die ausgefallenen Vorstellungen zu keiner anderen Vorstellung Gültigkeit haben, sondern an der Kasse zurückgezahlt werden.

Im Thaliatheater kommt am Sonntag zum erstenmal Ludwig Fuldas „Vulkan" zur Aufführung.

2. Symphoniekonzert des Bühnenvolksbundes. Am kommenden Montag, 9. März, 7½ Uhr abends, findet im Thaliasaal das 2. Symphoniekonzert, dargeboten durch die Philharmonie, statt. Die Leitung liegt in den Händen von Dr. Göhler, während als Solistin die gefeierte Altistin der Wiener Staatsoper Maria Olszerwska gewonnen werden konnte. Den Orchesterpart bestreitet das verstärkte Hallische Symphonieorchester. Es gelangen Werke von Gluck, Mozart, Händel, Haydn (Symphonie II D-Dur) und Beethoven („An die Hoffnung") zur Aufführung.

38. musikalische Vesper des Stadt-Singechores am Freitag, 8 Uhr, in der Marktkirche. An Stelle des durch Krankheit verhinderten Herrn Studienrat Rehling, wird Herr Max Menge aus Hamburg Violinstücke von Max Reger vortragen.

Alice von Beör-Gruselli wird an ihrem Liederabend, nächsten Dienstag, eine Reihe auserwählter Arien und Lieder zum Vortrag bringen. Der mitwirkende Flötist Hermann Weidlich spielt ein Flötenkonzert von Friedrich dem Großen. (Siehe Anzeige.)

Kurhaus Wittekind. Morgen Freitag, nachmittags 4 Uhr, großes Kaffeekonzert vom Wittekind-Orchester. Abends 8 Uhr: Gesellschaftsabend mit Tanz für Karteninhaber. (Siehe Anzeige.)

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen oder werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preis von 30 Goldpf. für die Zeile aufgenommen.

Landsturm IV/31. Der diesjährige Bataillons-Abend, verbunden mit einem Festspiel findet in Form eines Herren-Kommerses am Donnerstag, 12. März, abends 8 Uhr, im Deutschen Gesellschaftshaus (Goldener Hirsch), Leipziger Straße 63, statt. Alle ehemaligen Kameraden sowie durch diese eingeführte Gäste sind willkommen.

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle. Die Kameraden werden nochmals auf unseren am Freitag, 6. März, abends 8 Uhr, im großen Thaliasaal stattfindenden bunten Abend hingewiesen. Der Ueberschuß fließt dem Fonds zur Erbauung eines Kolonialkriegerdenkmals zu. Es wirken mit die gesamte Stahlhelmkapelle unter Leitung des Musikmeister Seifert, Herr von Ihlander vom Stadttheater Halle und das Soloquartett der Männerliedertafel von 1845. Vorverkauf der Einlaßkarten bei Rühl, Poststraße, Drogerie Eners, Ludwig-Wuchererstr. 33 und Zigarrengeschäft Eichen, Leipziger Str. Die Kameraden werden gebeten, die Veranstaltung zu besuchen, befreundete Vereine und Verbände sind herzlichst eingeladen. — Bezirk Nord-Ost. Unsere Bezirksversammlung findet bestimmt am Freitag, 6. März, abends 8 Uhr, im Neumarktschützenhaus statt. Vortrag des Kameraden Dr. Lange über: „Mit dem Grafen Spee an der Südsee und an der amerikanischen Küste". Alle Kameraden müssen erscheinen.

Volksbühne. Das Mitteldeutsche Landestheater gibt am Donnerstag, 12. März, 8 Uhr abends, im Kammerspiel-Saal vom „Bad Wittekind" als Gastspiel „Gläubiger", Tragikomödie von Strindberg. Zu dieser Vorstellung sind für Mitglieder Karten zu ermäßigten Preisen in der Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, zu haben.

Eigentum und Verlag: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Druck: Otto Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. Erich Krüger, Halle a. d. S. Für den Anzeigenteil: Fr. Breiteiger, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19250306026/fragment/page=0002

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Auswüchse in der Erwerbslosenfürsorge.

Aus industriellen Kreisen wird uns geschrieben:

Durch Verordnung des Reichsarbeitsministers über die Höchstsätze in der Erwerbslosenfürsorge vom 30. Januar 1925 sind auf Grund eingehender Verhandlungen im Reichstagsausschuß die Höchstsätze mit Wirkung vom 9. Februar 1925 in der Erwerbslosenfürsorge für männliche Arbeitslose um etwa 20 Prozent erhöht werden. Die Unterstützungssätze für die weiblichen Erwerbslosen sind durch die gleiche Verordnung denen der männlichen Erwerbslosen gleichgestellt worden. Danach ergeben sich für das Wirtschaftsgebiet II (Mitte) für die verschiedenen Ortsklassen folgende Höchstsätze je Tag für Personen über 21 Jahre: A 135, B 126, C 117, D und E 108 Reichspfennige; dazu treten als Familienzuschläge für die einzelnen Ortsklassen 50, 47, 44, 41 Reichspfennige, und für die unterstützungsberechtigten Kinder je 35, 33, 31, 29 Reichspfennige einschließlich.

Insgesamt dürfen die Unterstützungssätze der Familienzuschläge 325, 305, 285, 265 Reichspfennige nicht überschreiten.

Die Auswirkungen dieser Erhöhungen sind für die Arbeitsfreudigkeit der Belegschaften, die Arbeitsintensität des einzelnen Arbeiters und somit auch für die Produktion und die gesamte Wirtschaft außerordentlich schädigend, weil die Erwerbslosenunterstützung den Lohn eines vollbeschäftigten Arbeiters in vielen Fällen erreicht, teilweise sogar überschreitet. So erhält z. B. ein ungelernter Arbeiter in den Magdeburger Fabrikbetrieben 51 Pfg. je Stunde; bei einer Arbeitszeit von acht Stunden je Tag würde ein Tagesverdienst von 4,08 Mark bestehen, davon gehen die Abzüge ab, so daß ein Tagesverdienst von etwa 3,70 Mark übrig bleibt. Ein ungelernter Arbeiter in der Metallindustrie erhält je Stunde 46 Pfg.; das ergibt bei achtstündiger Arbeitszeit einen Tagesverdienst von 3,68 Mark, nach sämtlichen Abzügen von etwa 3,40 Mark. Ein Landarbeiter erhält nach dem Tarif für die Börde je Tag etwa 1,38 Mark, dazu kommt der Wert des Naturallohnes mit etwa 1,60 Mark, so daß ein Gesamtverdienst von etwa 3,00 Mark, nach sämtlichen Abzügen von etwa 2,80 Mark verbleibt. Dagegen erhält ein männlicher Erwerbsloser mit Frau und zwei Kindern je Tag in der Ortsklasse A 2,55 Mark netto ausgezahlt, falls die Familie größer ist sogar 3,25 Mark.

Aus dieser Gegenüberstellung ist die außerordentliche Verringerung der Spanne zwischen dem Verdienst eines vollbeschäftigten Arbeiters und eines Erwerbslosen zu erkennen.

Noch bedenklicher stimmt die Gegenüberstellung bei den weiblichen Arbeitnehmern. Eine volljährige Arbeiterin in den Magdeburger Kistenfabriken erhält je Stunde 31 Pfg., das macht bei achtstündiger Arbeitszeit einen Tagesverdienst von 2,48 Mark, nach sämtlichen Abzügen von etwa 2,30 Mark aus. Eine Landarbeiterin bekommt einen Barlohn je Tag von 1,10 Mark, dazu an Wert des Naturallohnes etwa 96 Pfg., macht insgesamt einen Tagesverdienst von 2,06 Mark, abzüglich aller Abzüge von etwa 1,90 Mk. aus. Eine weibliche Erwerbslose dagegen erhält in der Ortsklasse A 1,35 Mark, in der Ortsklasse C 1,17 Mark je Tag, falls sie keine unterstützungsberechtigte Familie hat. Wenn noch Unterstützungssätze in Frage kommen, erhöhen sich diese Sätze naturgemäß entsprechend.

Es erscheint notwendig, die Oeffentlichkeit auf diese Auswüchse hinzuweisen, damit sich alle Kreise dafür einsetzen, daß auf dem Gebiete der Erwerbslosenfürsorge Wandel geschaffen wird, indem man endlich zu einer sachgemäßen produktiven Erwerbslosenfürsorge ähnlich wie in Finnland, der Schweiz und anderen europäischen Ländern übergeht. Hierdurch würde nicht nur die Arbeitsmoral gehoben werden, sondern es würde auch zur Folge haben, daß die ungeheuren Mittel, die für nicht beschäftigte Arbeitskräfte ausgegeben werden, der gesamten Volkswirtschaft zugute kämen dadurch, daß durch eine sachgemäße Ausnutzung der brachliegenden Arbeitskräfte neue Güter geschaffen werden. Gelegenheiten hierzu sind in Deutschland reichlich vorhanden. Man denke nur an die Urbarmachung der ungeheuren Moorländereien, an den Ausbau von Verkehrswegen u. a. m.

Reichsbankausweis.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 28. d. M. ist die Wechsel- und Lombardanlage der Bank in der letzten Februarwoche um 326,1 (gegen 237,4 Ende Januar) auf 1827,3 Millionen Reichsmark gestiegen. Da 110,5 Millionen Reichsmark an Rediskontwechseln ins Portefeuille der Reichsbank zurückflossen, während andererseits 28,9 Millionen Reichsmark in landwirtschaftlichen Wechseln an die Rentenbank abgegeben wurden, so entfallen 244,5 Millionen Reichsmark der neuen Kreditvermehrung auf private Anforderungen. Die Summe der bei öffentlichen Stellen rediskontierten Wechsel ist demgemäß auf 500,1 Millionen Reichsmark zurückgegangen, das Darlehen der Reichsbank bei der Rentenbank wurde auf 237,7 Millionen Reichsmark abgetragen.

Die Abflüsse an Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen beliefen sich insgesamt auf 563,1 Millionen Reichsmark. Der Notenumlauf wuchs um 423,4 auf 2106,2, der Umlauf an Rentenbankscheinen um 139,7 auf 1736,2 Millionen Reichsmark. Einschließlich des Umlaufs an Scheidemünzen — etwa 415 Millionen Reichsmark — und an Privatbanknoten — etwa 140 Millionen Reichsmark — ergibt sich für Ende Februar ein Zahlungsmittelumlauf in Deutschland von 4,4 Milliarden Reichsmark (gegen 4,2 Ende Jan. und 4,3 Ende Dezember). Den fremden Geldern der Bank wurden zum Ultimo 104,1 Millionen Reichsmark entzogen, so daß sie auf 917,5 Millionen Reichsmark abnahmen.

Der Goldbestand zeigt eine weitere Erhöhung um 27,3 auf 907,3 Millionen Reichsmark. Die zur Goldbeckung herangezogenen Devisenbestände wurden um 0,1 auf 362,4 Millionen Reichsmark verstärkt. Das Notendeckungsverhältnis ging infolge der beträchtlichen Steigerung des Notenumlaufs zurück, und zwar die Deckung durch Gold allein von 52,3 auf 43,1 Prozent, die Deckung durch Gold und Deckungsdevisen von 69,7 auf 57,4 Prozent. — Der Scheidemünzenbestand verminderte sich um 3,3 auf 62,2 Millionen Reichsmark.

Günstige Entwicklung der preußischen Staatsfinanzen im Februar. Die Einzahlungen bei der Preußischen Generalstaatskasse betrugen im Jan. 165,3 Mill. M. gegen 145,3 Mill. M. im Vormonat. Die Auszahlungen betrugen 153,5 (145,4) Mill. M. Es ergibt sich also ein Ueberschuß von 11,8 (0,1) Mill. M. Der Stand der schwebenden Schulden betrug unverändert an Schatzanweisungen 0,1 Mill. M., an Darlehen 1,5 Mill. M.

Getreide-Kreditbank A.-G., Magdeburg-Halle. Dem Geschäftsbericht entnehmen wir folgende Ausführungen:

Die Erwartungen, die beim Abschluß des ersten Geschäftsjahres an das Jahr 1924 geknüpft worden waren, haben sich trotz der schwierigen Wirtschaftslage, unter der eine Gesellschaft, die sich im Aufbau befindet, besonders zu leiden hat, in jeder Beziehung erfüllt. Der erste größere Erfolg, den wir der „Zentrale der Deutschen Getreide-Kreditbanken A.-G.", in der die einzelnen Gesellschaften zusammengeschlossen sind, zu verdanken haben, ist der 30-Millionen-Kredit der Preußischen Staatsbank, der dem Getreidehandel und den damit verbundenen Industrien und verwandten Branchen als Diskontkredit auf dem Umwege über die Getreide-Kreditbanken seit Mitte September zugute kommt.

Der Geschäftsgang war zu Beginn des Berichtsjahres im allgemeinen bei der undurchsichtigen Lage des Getreidemarktes sehr ruhig. Der Gesamtumsatz des Hauptbuches im Berichtsjahre beträgt: 90 808 405,41 Mark. Wie aus der Erfolgsrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1924 hervorgeht, betragen die Einnahmen aus Sorten, Effekten, Devisen usw. 15 833,59 Mark, aus Zinsen und Provisionen 179 006,92 Mark. Die Unkosten belaufen sich auf insgesamt 174 009,71, wovon 82 510,40 Mark auf Gehälter und Löhne für die Hauptniederlassung in Magdeburg, 30 181,80 Mark auf Gehälter und Löhne für die Niederlassung in Halle a. S. und rund 20 000 Mark auf Steuern entfallen.

Seit Oktober 1924 hat die Gesellschaft als Nebenstelle der Ceres-Assekuranz A.-G. Berlin — ebenfalls eine Gründung des Getreidehandels — eine Versicherungsabteilung eingerichtet, durch deren Vermittlung Versicherungen aller Art (Lager-, Transport-, Feuer-, Diebstahl-, Unfall-, Lebensversicherungen usw., zu den günstigsten Bedingungen abgeschlossen werden können. Den Ueberschuß des Berichtsjahres von 20 830,80 Mark, der an sich die Ausschüttung einer Dividende von 5 Prozent zulassen würde, beantragen wir mit Rücksicht darauf, daß sich die Gesellschaft noch im Aufbau befindet, dem Reservefonds zuzuführen." Die Generalversammlung findet am 19. März in Magdeburg statt.

Ein neuer Brauerei-Konzern. Unter Führung der Diskonto-Gesellschaft und der ihr nahestehenden Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft in Mannheim hat sich eine neue Konzernbildung vollzogen durch gegenseitigen Austausch von Aktien. An dieser sind beteiligt: die Hoefel-Brauerei Akt.-Ges. in Düsseldorf, die Essener Aktienbrauerei in Essen, die Adler-Brauerei Akt.-Ges. und die Hirsch-Brauerei-Akt.-Ges. in Köln, die Werger Brauereien in Worms, zwei Mannheimer Brauereien sowie eine größere Anzahl kleiner und mittlerer Brauereien Süddeutschlands und des Saar-Reviers.

Färberei Glauchau A.-G. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent, in Vorschlag zu bringen. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt jetzt, nach der Umstellung, 1 206 000 G.-Mk., davon 6 000 G.-Mk. Vorzugsaktien.

Der Absatz des Deutschen Kalisyndikats im Februar 1925 betrug 2 018 675 D.-Z. Reinkali. Zusammen mit dem Absatz des Januar beträgt hiernach der bisherige Absatz im Jahre 1925 3 678 628 D.-Z. Reinkali. Der Absatz im Januar/Februar 1924 betrug 1 129 077 D.-Z. Reinkali. Mit Rücksicht auf einen erheblichen, in den März übernommenen Auftragsbestand aus dem Februar kann trotz der vorgeschrittenen Saison auch noch für März mit einem verhältnismäßig befriedigenden Absatz gerechnet werden.

Die Beschickung der Breslauer Frühjahrsmesse vom 15.—17. März zeigt eine so hohe Zahl von Ausstellern, daß die Anmeldungen bei den einzelnen Abteilungen bereits geschlossen werden mußten. Die Plätze und Kojen für Schuhwaren, Möbel, Leder, Nahrungs- und Genußmittel, Wollwaren und Bekleidung sind vollständig belegt. In den übrigen Abteilungen sind nur vereinzelte Plätze zu vergeben. Ein besonderer Anziehungspunkt während der Breslauer Messe dürfte sämtlichen auswärtigen Gästen und Einkäufern durch den Schaufensterwettbewerb, den der Verein Breslauer Detaillisten gerade an den Messetagen veranstaltet, geboten werden. Es wird sowohl die originellste Werbidee in der Form des Reklamefensters, wie auch die allgemeine Wirkung von Harmonie in Form und Farbe gewertet.

Erleichterungen im deutsch-schwedischen Güterverkehr. Wie aus Stockholm gemeldet wird, treten im deutsch-schwedischen Güterverkehr mit dem 1. März eine Reihe Erleichterungen in Kraft. Außerdem dürfen vom gleichen Tage ab in beiden Richtungen Gütersendungen mit Nachnahme belegt werden, und zwar von Deutschland bis zu einem Betrage von 150 Mk., von Schweden bis zu 130 Kronen.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 4. März. Auftrieb: 2691 Rinder darunter: 454 Ochsen, 613 Bullen 1024 Kühe und Färsen 3208 Kälber 4677 Schafe 11365 Schweine, 341 ausl. Schweine. 15 Rennen. Es notierten: Ochsen: 1 K. 49 53 Mk., 2. K. 43—46 Mk. 3. K. 37 bis 40 Mk., 4. K. 30—33 Mk. Bullen: 1. 45—47 2. 42 bis 44. 3. 36—40. Färsen und Kühe: 1. 47—52. 2. 39—43. 3. 30—35. 4. 24—28. 5. 20. 22 Fresser: 32—37 Kälber 1. —. 2. 75 85. 3. 60—70. 4. 48—55. 5. 40—45 Stallmastkälbe 1. 47—50. 2. 36—42. 3. 25—32. Schweine 1 — 2. 63—64. 3. 62—63. 4. 58—61. 5. 56 57 6. 55 Sauen 58—60 Tiergen: 20 25. Marktverlauf: Rinder, Kälber und Schweine ruhig, Schafe teile Rammer gesucht, sonst ruhig. Vom 3. 5 Mai Mastvieheinstellung, letzter Anmeldungstermin 31. März 1925.

Die Berliner Hautenauktion war gut besucht. Erzielt wurde: für Ochsenhäute m. K. unbeschädd. 21—29 Pfd. 77 (dagegen am 8. Februar 89¾), Bullenhäute m. K. unbeschädd. 21—29 Pfd. 79—80 (88¾), Kuhhäute m. K. unbeschädd. 21—29 Pfd. 66½ (77½), Färsenhäute m. K. unbeschädd. 21—29 Pfund 82—87 (90); Fresserfelle m. K. Schles. 90¼ (95¼ zk.), do. Berliner 85½ (95 zk.), do. beschädd. 80¼—85¾ (88¾—95¾), do. Abdecker 72 (81¾), do. Schuß 60¼ (66); Berliner Schlachthof-Kalbfelle o. K. bis 9 Pfd. 130 (141¼), do. m. K. bis 9 Pfd. 113¾—115 (130—130¼), do. o. K. über 9 Pfd. 128¾ (140 zk.), do. m. K. über 9 Pfd. 90 bis 128¾ (128½—130).

Diskonterhöhung in Griechenland. Die griechische Nationalbank hat den Diskont von 7,5 auf 8,5 Proz. erhöht. Die Maßnahme trägt der Festigung des griechischen Geldmarkts Rechnung, ist aber anscheinend auch durch den Wunsch bedingt, den Kurs der Drachme zu stützen.

Fords textilindustrielle Pläne. Die Automobilfirma Henry Ford dehnt, laut „Konfektionär", ihre textilindustriellen Interessen in den Vereinigten Staaten immer weiter aus. Auf eine ganze Reihe von Betrieben hat das Haus Ford durch eine Riesenorder auf 5 Millionen Yard Webstoffe per Lieferung März-Juni maßgeblichen Einfluß gewonnen. Er will sich unabhängig machen und beginnt bereits in den Fabriken von Detroit Textilmaschinen zur eigenen Herstellung der für die Automobilfabrikation benötigten Gewebe aufzustellen. In einer Reihe von Musterfarmen betreibt der Ford-Konzern seit einiger Zeit erfolgreiche Flachskulturen, deren Ertrag in den eigenen Fabriken weiter verarbeitet wird.

Leipziger Börsenkurse v. 4. März

(In Billionen Mark.

Allg. Dtsch. Creditanst.	3 90
Chemnitzer Spinnerei	140 00
Chrome Najork	94 00
Crüllwitzer Papier	13.10
Dittrich, Karl	2.00
Hausiger Zucker	23.75
Hallische Pfännerschaft	45.00
Hartmann Maschinen	7.00
Hupfeld, Ludwig	5.20
Kammgarn, Deutsch	4.10
Kleinbodorfer Zucker	25.00
Landkraftw. Kalkwitz	30.00
Leipz. Baumwollspinn.	150.00
- Buchh. Brittsche	99.00
- Gummi	1.20
- Kammgarn	107.50
- Piano Zimmerm.	10.70
- Werkzeug Pittler	163 00
- Tricotagen	4.70
- Wollkämmerei	107.00
Sächs. Lindner A.-G.	—
Mansfeld	4.60
Meerane Kammgarn	82 00
Nordwollkämmerei Wolle	126.00
Oelmützer Kunze	115.00
Reniger Maschinen	4.30
Siebeck-Brauerei	18.60
Riquet & Co.	101.00
Reinstrom & Pilz	1.60
Sostiner Zucker	35.00
Sachsenwerk	3 10
Sächs. Webst. Schönh.	16.80
Vondermann & Stier	—
Ufer & Co.	50.00
Schneider, Hugo	6.75
Textilose Clavies	2.12
Thüringer Gas	12.70
- Wolle	110.25
Tittel & Krüger	48.25
Tröstner & Wirker	105.50
Wotanwerke	5.40
Wursener Kunstmühle	86.50
Zimmermann, Halle	43.00
Zimmern Chemnitz	1.70

Adler-Werke	3.80
Augsburg Nürbg.	28.12
Bochumer Verein	25.25
Köln-Rottweiler	100.25
Oberschl. Kokswerke	44.00
Rheinstahl	9.00
Rütgerswerke A.-G.	16.75
Scheidemandel	18.00
Akkumulatoren	123 00
Allg. Elektr. Ges.	11.30
Bergmann Elektr.	17.00
Elektr. Lief.-Ges.	100.50
El. Licht u. Kraft	7.75
Felt. Guilleaume	47.75
Jos. Feltek Unter	135 25
Lahmeyer & Co.	11.75
Pöge Elektrizität	1.30
Sachsenwerk	3 12
Schuckert & Co.	60.50
Siemens & Halske	71.50
Voigtländer Wagon	3.87
Hannover Waggon	—
Lindes Eismaschinen	—

Lorenz A.-G.	—a
Rhein. Metallw.	—
Schwabenwerk	1.50
Vogtl. Telegr.	3.80
Stettin-Vulkan	—
Baumann & Co.	19.75
Böhmisch Brunn	48.25
Felldorf Waldhof	10.70
C. A. F. Kahlbaum	29.25
Ostwerke	—
Dessauer Gas	38.90
Dtsch. Atl. Telgr.	15.87
Fahlberg, List & Co.	4.87
Farotti-Schokol.	2.37
Schultz Patzsch	31.12
Leonh. Tietz	—
Verbandst. Berlin	2.80
Neuguinea	—
Otto Mühle	29.00
Dtsch. Erdöl A.-G.	55.75

Schwach.

Berlin, 5. März. (Eigene Drahtmeldung.) Da der Verkaufseigung nur geringe Aufnahmelust gegenübersteht, was besonders auf ungünstige Konjunkturberichte zurückgeführt wird, traten abermals Kursrückgänge von durchschnittlich 1 bis 2 Prozent, vereinzelt auch über 3 Prozent, ein. Die Meldungen über den günstigen Kaliabsatz im Februar blieben einflußlos. Heimische Anleihen lagen gleichfalls schwach. Schiffahrts- und Bankaktien widerstandsfähig, Dresdener Bank ein Prozent höher.

*

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 5. März. Hafer gut 220—222, mittel 210—219, Gerste 260 bis 265, gelber Platamais 218—222, kleiner Mais 228, Futtererbsen 250—260, Roggenkleie 148 bis 156. Tendenz: fest.

Hallische Börse vom 5. März

(In Billionen Prozent.)

Pfandbriefe

	heute	Vortag		heute	Vortag
4 Lsch. Ctr. Kf.	—	—	4 Sächs. Ldsch.	—	—
vor 1914	—	—	vor 1914	9.5 G	—
nach 1918	—	—	nach 1918	0.5 B	—
4% dto. vor 1914	—	—	3½ dto. vor 1914	—	—
nach 1918	—	—	nach 1918	—	—
4 dto. vor 1914	—	—	3 dto. vor 1914	—	—
nach 1918	—	—	nach 1918	—	—

Aktien

	heute	Vortag		heute	Vortag
Hall. Bankver.	1.9 bGr	1.8 r	Zimmermann	46 b*	46 bB*
Kfl. u. Weinh. B.	3.4 ebG	0.4	Vorz.-Akt.		
Thür. u. Hildb.	0.2 B	0.18 G	Hanig Zucker	23.3 b	24 G
Iduna Feuerlösch.	—	—	Halle Hettst. E.	—	19.5 G
Landcredit-B.	0.04 eG	0.04 G	Hall. Maschin.	12.75 B	13.4 B
Zörnig Bankv.	0.10 eG	0.11	Hall. Röhrenw.	3 bB	3 bGr
			Hentzert & Co.	—	—
Halle Pfänner	105 bB*	108 bB*	Hildebr. Mühl.	2.7 G	2.8 G
Trebitz. Ges.	88 G	88	Moritz Jahr	0.8 G	0.95 b
dto. kleine	—	—	Sehr. Jeutsch	12 b	12 G
Riebeck Mont.	45 G	45	Kalk Schmiedeb.	—	50 G*
Wesch. Weiß	170 G	170	Wilhelm Kathe	1.1 G	1.1 G
Brucker Nähf.	720 B	7200 B	Kärbstadt Zucker	—	—
Ammend. Pap.	7 b	7 bG	Kyffhäuserhütte	1.2 bGr	—
Crölw. Papier	12.5 B	13.5 B	dito Landmes.	85.5 bG*	85 bB*
dto. junge	—	—	Naumburger Zucker	1.2 G	1.25 G
Conn. Mainlor	110 G*	110 G*	Stimtlie Aisleb.	5.6 b	5.6 b
Eilenb. Kattun	25 G	25	Vester	56 b	56.25 b*
Eisen Brunner	75 bG*	75 b*	Wegelin & Hübner	85 bG*	87 bB*
* Goldkurse.			Zeitz Maschin.	—	—
			Zucker. Halle	19 G	19.5 G

Die hallische Börse vom Donnerstag war still. Lebhaftes Geschäft bestand lediglich Bankaktien. Halle Bankverein zogen auf 1,9 Proz. an und mußten repartiert werden. Auch drei andere Banken mußten repartiert werden. Am Montanmarkte waren die Umsätze gering. Im Markt der Industriewerte ist bemerkenswert die feste Tendenz von Gottfried Kinder. Auch Eisenwerk Brünner wurden in größeren Posten aus dem Markt genommen. Schwach lagen besonders Wegelin u. Hübner, die bis auf 85½ Proz. zurückgingen. Im Freiverkehr gingen Caesar u. Lores zum alten Kurse um, ebenso Hanfimport und Mansfeld. Bernburger Saalmühlen zogen auf 1,8 Proz. an. In der nächsten Woche werden Halle Röhren, Schraplauer Kalk und Wilhelm Kathe, Stadtmühle Aisleben, Brehlitzer, Ammendorfer Papier, Eilenburger in Goldprozenten notiert werden, die erste Notiz findet voraussichtlich am Donnerstag statt.

Wetterbericht der Wetterwarte Ilmenau.

Der hohe Druck über Großbritannien hat an seiner Stärke verloren und wird durch das Vordringen eines Luftdruckflachgebietes nach Süden schnell abgebaut. Wir gelangen daher, wie bereits gestern erwähnt, immer mehr in den Bereich der nördlichen Tiefdrucksstörungen, so daß bei zunächst leichtem Frost wieder Schneefälle in Aussicht stehen. In unserem Bezirk lagen die Temperaturen gestern zwischen 8 Grad Kälte (Wasserkuppe) und 5 Grad Wärme (Altenburg).

Voraussage für Freitag.

Vorwiegend trocken. Später neuer Schnee. Nordwestliche bis westliche Winde. Nachlassen der Kälte.

Nachrichten für den Wintersport.

Rennsteig Schneedecke wie bisher 10—20 Zim. Verharscht. Neuschnee in Aussicht.

Hallischer Witterungsbericht. 4. 3. 9 Uhr abends, 5. 3. 7 Uhr morgens. Barometer Millimeter 759 4, 756.9. Thermometer C.: 1.4 1.2. Rel. Feuchtigkeit: 66 %, 80 %. Wind NO 2, NW 2 Maximum der Temperatur am 4. 3.: 4.3 C. Minimum in der Nacht vom 4. 3. zum 5. 3.: 0.1 C. Niederschläge am 5. 3. 8 Uhr morgens: 0.2 mm.

Wasserstände

+ bedeutet über, — unter Null

Elbe			Wuchs	Fall
Dresden	3. 3.	1.28	—	0.01
Torgau	4. 3.	+ 0.64	—	—
Wittenberg	3. 3.	1.86	—	0.06
Roßlau	4. 3.	0.98	—	—
Aken	3. 3.	1.26	—	0.05
Barby	4. 3.	1.31	—	0.07
Magdeburg	4. 3.	1.02	—	—
Tangermünde	3. 3.	1.93	—	0.05
Wittenberge	3. 3.	1.68	—	0.06
Lenzen	3. 3.	1.80	—	0.06
Dömitz	3. 3.	1.23	—	0.06
Havel				
Brandenburg, Oberp.	3. 3.	+ 2.20	—	—
Unterpegel	3. 3.	1.38	0.05	—
Rathenow, Oberpegel	3. 3.	1.98	0.08	—
Unterpegel	3. 3.	0.90	—	—
Havelberg	3. 3.	2.01	—	0.03
Saale				
Grochlitz	3. 3.	1.34	—	0.01
Trotha	3. 3.	2.10	—	0.10
Bernburg	4. 3.	1.30	—	0.02
Calbe Oberpegel	4. 3.	1.62	—	0.01
Unterpegel	4. 3.	0.93	—	0.05
Grizehne	4. 3.	0.97	—	0.07

Vorkurse der Berliner Börse vom 5. März

5% D. Reichsanl.	0 635
Schantungbahn	4.50
Deutsch-Austr.	—
Hamb.-A. Paket	94.00
Hamburg.-Südam.	45.87
Hansa Dampfschf.	12.10
Norddtsch. Lloyd	3 90
Vereinsbankhamb.	2 00
Berl. Handelsges.	156 00
Com.- u. Privatb.	6.20
Darmstädter Bank	13.30
Deutsche Bank	128 50
Diskonto-Ges.	—
Dresdner Bank	114.50
Leipz. Kreditanst.	3.87
Oesterr. Kredit	9 37
Bochum Gußst.	81.50
Bodenerz Eisenw.	16.75
Felten & Guilleaume	62 50
Harpen. Bergbau	136.75
Roesch Stahlw.	80 00
Hohenlohewerke	24.00
Ilse Bergbau	79 50
Kattow. Bergbau	—
Kölnner-Werke	53 00
Köln-Neuessen	84 00
Laurahütte	7.10
Mannesmannröh.	61.00
Mansf. Bergb.	4.30
Obschl. Eisb. Bd.	9.25
dto. -Ind.	9.87
Phönix	60.00
Rhein. Braunk.	46 25
Rheinstahl	83.56
Rombacher	27 57
Siegen-Solinger	—
Stinnes-Rieberck	43 25
Deutsche Kali	33.50
Aadw. Aschers	17.0
Westeregeln	21.87
A.-G. Anilinfbr.	24.70
Agfa Cl.-Gnau	—
Badische Anilin	28.00
Chem. Griesheim	24.87
Chem. v. Heyden	3.62
Deutsch. Erdöl	—

Elektrolyt Farben	25.12
Th. Goldschmidt	21.50
Höchster Farben	25.25
Köln-Rottweiler	100.25
Oberschl. Kokswerke	44.00
Rheinstahl	9.00
Rütgerswerke A.-G.	16.75
Scheidemandel	18.00
Akkumulatoren	123 00
Allg. Elektr. Ges.	11.30
Bergmann Elektr.	17.00
Elektr. Lief.-Ges.	100.50
El. Licht u. Kraft	7.75
Felt. Guilleaume	47.75
Jos. Feltek Unter	135 25
Lahmeyer & Co.	11.75
Pöge Elektrizität	1.30
Sachsenwerk	3 12
Schuckert & Co.	60.50
Siemens & Halske	71.50
Voigtländer Wagon	3.87
Hannover Waggon	—
Lindes Eismaschinen	—

Adler-Werke	3.80
Augsburg Nürbg.	28.12
Bochumer Verein	25.25
Karlsruh. Ind.	111 00
Maschinenb.	16 00
Gebr. Böhler	—
Daimler Motoren	5.70
Deutsche Nasch.	8 60
Deutsch. Maschinen	7.00
Karlsruh. Masch.	3.40
Gebr. Körting	85 87
Kraus & Co.	3.90
L. Loewe & Co.	147.50
Motoren Deutz	20 75
Orenst. & Koppel	17.87
Schubert & Salzer	147.00
Wolf, B.	6.00
Zimmermann-W.	1.75
Bing-Werke	3.20
Deutsche Kabel	1.87
- Eisenbahnbedarf	5 53
Hackethal	—
Hirsch Kupfer	129.—

Meerane Kammgarn	82 00
Nordwollkämmerei Wolle	126.00
Oelmützer Kunze	115.00
Reniger Maschinen	4.30
Siebeck-Brauerei	18.60
Riquet & Co.	101.00
Reinstrom & Pilz	1.60
Sostiner Zucker	35.00
Sachsenwerk	3 10
Sächs. Webst. Schönh.	16.80
Vondermann & Stier	—
Ufer & Co.	50.00
Schneider, Hugo	6.75
Textilose Clavies	2.12
Thüringer Gas	12.70
- Wolle	110.25
Tittel & Krüger	48.25
Tröstner & Wirker	105.50
Wotanwerke	5.40
Wursener Kunstmühle	86.50
Zimmermann, Halle	43.00
Zimmern Chemnitz	1.70

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19250306026/fragment/page=0003

Restaurant „Haus der Landwirte"

Franckestr. 8 Telephon 1212 Durchgang Leipziger Str. 64

Vornehmes Verkehrslokal

Vorzügliche Küche. ff. Weine erster Häuser, Schoppenweine. Ausschank von Freybergs Pilsener. Drei ff sowie Bockbier „Salvator".

Kleiner Saal für Festlichkeiten Konferenz-Zimmer

Dienstag, 10. März, 8 Uhr

„Thaliasaal"

Alice von Beör-Gruselli

Am Steinwayflügel: Dr. Hans Gaartz.
Flöte: **Hermann Weidlich**, I. Solofloitist am Stadttheater. Arien von Händel, Mozart, Donizetti mit obligater Flöte. Lieder von Wolf-Ferrari, Haas, Trunk und Pfitzner. Drittes Flötenkonzert von Friedrich d. Grossen. Karten zu 3, 2, 1.50 M. bei **Heinrich Hothan.**

Gut dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder k. man bei **H. Schnee Nchf.** Gr. Steinstr. 84.

Auf Teilzahlung!
Herren- u. Damen-Konfekt., Wäsche Trikotagen, Wolle usw.
Eckert, Schillerstraße 28.

Ausbesserin
empfiehlt sich in und außer dem Hause **Reilnerstr. 10 b, II r.**

H. Schnee Nchf.

Gr. Steinstrasse 84

Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen.

Philharmonie (E. V.)

Thaliasaal
Donnerstag, 12. März, 8/8 Uhr
5. Sonderkonzert:
Das
Berliner Philharmonische Orchester
(in großer Besetzung)
Leitung: **Dr. Georg Göhler.**
Beethoven: Egmont-Ouvertüre
Beethoven: Fünfte Symphonie (c-moll)
Schubert: Unvollendete Symphonie (h-moll)
Wagner: Tannhäuser-Ouvertüre

Karten (4, 6, 8 M.) für Mitglieder der Abendkonzerte am 6. u. 7. März. für Mitglieder der Generalproben am 9. März bei **Hothan** (Mitgliederkarte mitbringen!)
Etwa verfügbar bleibende Karten für Nichtmitgl. ab 10. März ebenda.

Nichtraucher
zu werden, teile ich Ihnen gegen Rückporto gerne **kostenlos** mit. Adressieren Sie Postfach 187, **Frankfurt** (Main)

Empfehle prima fränkische
Fleisch- und Wurstwaren
in billigst. Tagespreisen. Verlangen Sie bitte Preisliste.
Gg. Engelbrecht,
Oberkonnersreuth
Post Bayreuth (Ofr.)

Ausschneiden!
Ein natürliches Mittel, in 24 Stunden

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege

Halle a. d. Saale.

Die ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder des Vereins werden hierdurch zu

Generalversammlung

am 16. März 1925, vormittags 11½ Uhr, Martinsberg 21, I ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:
1. Vorlegung der Rechnung vom 1. Januar bis 30. September 1924 und deren Entlastung.
2. Vorstandswahlen.
3. Sonstiges.

Der Vorstand.
Heinike.

Pilsner Glas, Chaiselongues, **Stamm-Winkel** Mittelstraße 5a.

---

la Wurst
reines Schweinefleisch vorzüglich schmeckend, liefert z. billigst. Tagespreisen a. Private, Fernkostgeschäfte, Kantinen und dergl.
Robert Paul
Fleischermeister
Förderstedt (Bärde)

Jeden Dienstag und Freitag
Großes Schlachtefest
Ab ½9 Uhr ff. Wellfleisch, dazu hochfeinen gekochten Sauerkohl.
Ab ½3 Uhr delikate frische Rots, Lebers und Schwartenwurst.
Täglich frische Bratwurst.
Täglich frisches Gehacktes.
Bernhard Borgis
Domplatz 10. — Telephon 1833.
Erste u. größte Hall. Hausschlächterei mit elektrischem Betrieb.

Wäsche
zum Waschen wird sofort angenomm. Rasenbleiche vorhanden. Gute Empfehlungen für Halle stehen zu Dienst. **Albert Stolz, Friedrichsroda.** Schloßweg 11.

Durchaus tüchtige **Schneiderin** nimmt noch Kundschaft an. Off. u. **Qu 20231** an die Exped. dies. Ztg.

Da sich nach den Zulassungsbedingungen der Hallischen Effektenbörse ein Neudruck unserer Aktien notwendig gemacht hat, fordern wir unsere Aktionäre auf, die in ihrem Besitze befindlichen Aktien nebst Dividendenscheinbogen mit doppeltem Nummerverzeichnisse bis zum 31. d. M. bei den Bankhäusern

H. F. Lehmann in **Halle a. S.** oder
Reinhold Steckner in **Halle a. S.**

zum Umtausch gegen Neudruckstücke einzureichen.

Halle a. S., den 28. Februar 1925.

Hallesche Röhrenwerke Aktien-Gesellschaft
Buchmann.

Sämereienspezialangebot

bei Bestellungen bis 8. März 1925

zu folgenden Ausnahmepreisen:

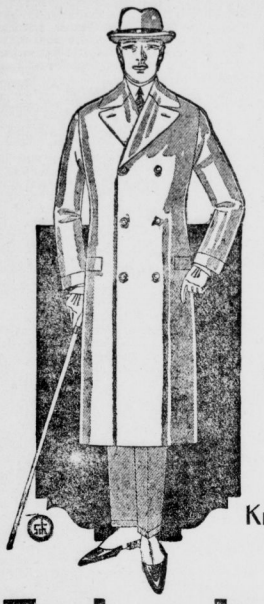
Harzer Rotklee, seidefrei Keimf.	85/90%	p. Ztr.	100.—	p. Pfd.	1.10
Anhaltische Luzerne, seidefrei	85/90%	„ „	98.—	„ „	1.05
Gelbklecsaat, seidefrei, thüring.	85/90%	„ „	45.—	„ „	—.50
Weißklee, f. Schafweide geeignet	85/90%	„ „	140.—	„ „	1.50
Schwedenklee (Ersatz f. Rotklee	85/90%	„ „	90.—	„ „	1.—
Serradelle, märkische, dopp. ger.	80/80%	„ „	8.50	„ „	—.10
Wiesengrasmischung, I. Qual.	85/90%	„ „	45.—	„ „	—.50
Rübensamen, Eckendorfer gelbe, sortenecht		„ „	53.—	„ „	—.60
„ „ rote, sortenrein		„ „	58.—	„ „	—.65
„ Flaschen, rote und gelbe, letzte Ernte		50.—	„	„	—.58
„ Futterzucker, weiße, f. Sandboden passt		50.—	„	„	—.55
Möhrensamen, rote Braunschweig. Speisemöhren, abgerieb. Saat		8.—	„	„	
„ gelbe Pferdemöhren, abgestumpft, sehr ertragr.		6.—	„	„	

Kasse sofort bei Warenempfang, gegen Nachnahme oder nach Uebereinkunft. Für sämtliche Gartensaaten bitte meinen Katalog anzufordern. Spezialpreislisten für Weidensaaten bitte ich einzuholen. Größer werden in bester Saat und Keimfähigkeit getrennt in Sorten prompt geliefert.

Hermann Frohberg, Landwirtschaftl. Sämereien
Wernigerode am Harz.

Der moderne

Sommer-Ulster



in Marengo und Fantasie
Mk. 43 52 65

in Covercoat und Gabardine
Mk. 73 81 97

Sport-Paletots in Covercoat
Mk. 58 69 81

Marengo Sommer-Paletot
Mk. 53 63 75

Reizende Neuheiten in
Knaben-Ulstern u. Pyjackets

Endepols & Dunker

Das führende Bekleidungshaus
Halle a. d. Saale Gr. Ulrichstr. 19/20

Mit Ata putzt es sich famos:
Der Ata-Engel-seht doch bloß!-
Will es sogar dazu benutzen
Dem Mond die Nase blank zu putzen!
Ata putzt u. reinigt großartig!

Dr. KOCH'S Kühlsalbe „Antipruritin"
seit 16 Jahr. bew., verschafft b. hartnäckig.
Hautjucken
spf. Erleichl. ½ Tube ℳ 2.–, ½ Tube ℳ 4.–
Bestz.: Menth 7, Accarb 1, L. Pb 1, Alum 1
Benz. chl. 4, Muc. Maid 22, Lanol 70.
In der Apotheke: Löwen-Apotheke, am Markt.

Wir versenden von 1 kg an per Nachnahme direkt ab
Holland
Kaffee, nur beste holl. Ware, Pfd. 2.80, 3.00, 3.20 Mk.
Kakao, 23% Fettgehalt, Pfd. 1.50 Mk.
Tee (Ceylon), la. Qualität, Pfd. 4.00 Mk.
Alles frei verzollt in holl. Original-packung.
Holl. Waren-Versand, **Baals** (Holl.)
Bestellungen an Agentur **Stolberg** (Rhl.), **Alsch am Wald 1.**

Honig
Garant. reiner Blütter-Schleuderh. 10-Pfd.-Eim., goldhell 10.50, hell 12.50, 6-Pfd.-Eim. goldhell 6.80, hell 8.–. Nachnahme 50 Pfg. mehr. Garantie Zurücknahme. **H. Schröder, Imkerei, Soltau** (Lüneburg Heide) Postscheckkonto: Hannover 3384.

Uebernehme
schriftl. Arbeiten
Angeb. unter **K. 2036** an die Exped. erbeten.

Glas- und Marmor-
Schalen
für Elektr., gr. Auswahl. **G. Brose**, Gr. Sandberg 8. Delitzscher Str. 75.

Universal-mittel
gegen Grippe, Kopfschmerzen und Migräne liefert
Otto Spieß
Großostheim.
Wirkung garantiert. Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Junge, kräftige Frau
sucht noch einig. Wäschen Offerten unter **V. 4172** an die Expedition dieser Zeitung.

Staßfurter Hausschlachte-Wurstwaren
erhält man per Post-Nachnahme. **Friedrich Krämer, Staßfurt,** Bahnhofstraße 13.

Undeutlich geschriebene Inserate
Nach einer Reichsgerichtsentscheidung braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich od. undeutlich geschriebenen Manuskripts entstand. sind. **keinerlei Ersatz** geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche man einer Zeitung zusendet, **deutlich geschrieben sein müssen!**

Nachdem meine
Läger wieder aufgefüllt
sind, geht mein
Saison-Eröffnungs-Verkauf
für
Kinderwagen
Klappwagen
Stubenwagen
Kinderbetten
und verwandte Artikel noch weiter bis einschl. Dienstag, 10. März 1925
Nützen Sie die nie wiederkehrenden **niedrigen Preise** jetzt aus!
Sie finden bei mir das größte Kinderwagenlager Mitteldeutschlands, die elegantesten und neuesten Modelle und werden fachmännisch und gut bedient
Kinderwagenhaus
Bruno Paris
Brüderstraße 3 — 1 Minute vom Markt

Jagdverpachtung.

Die Hoch- und Niederwild-Jagdnutzung der Gemeinde **Cossa**, Kreis Bitterfeld, Posta und Bahnstation Söllichau, ca. 1100 Morgen groß, mit regem Rot-, Reh- und auch Schwarzwildwechsel aus den angrenzenden staatlichen Forsten (Oberförsterei Söllichau u. Falkenberg), soll am **Mittwoch, dem 25. März ds. Js.,** mittags 12 Uhr, im **Peterschen Gasthof in Cossa**, auf 6 Jahre, für die Zeit vom 1. April 1925 bis 31. März 1931, öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen sind beim unterzeichneten Jagdvorsteher einzusehen und werden im Termin nochmals bekannt gegeben. Cossa liegt 3 km von Bahnstation Söllichau entfernt, an d. Bahnstrecke Eilenburg-Wittenberg.

Cossa, den 4. März 1925.
Reibert, Jagdvorsteher.

Dauerbrand-Oefen
mit Halbgasfeuerung, transportable
Kachel-Oefen
Patentgruden
Gas-Kocher und Herde
Emaille- und Kupfer-
Waschkessel
Kochherde
Oefen-Reinigen und Reparieren, sämtliche Ersatzteile
Christian Glaser
Gr. Klausstr. 24 Fernsprech. 6138

Die Leser nützen sich
und ihrem Blatt, wenn sie sich
bei Einkäufen
auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

---

Parkett-Werkstätten
Hönemann
Halle-Saale.
Sternstraße 8.
Tel. 9631 u. 5849.
Angebote kostenlos.

Esset Seefische!

wohlschmeckend, nahrhaft, billig
2 Waggon
Nordsee
Grosse Ulrichstrasse 58.

Lebendfrische
Grüne Heringe Pfund **12** ₰

Echter Nordsee-
Seelachs ohne Kopf . . . Pfund **25** ₰
Kabliau ohne Kopf . . . Pfund **30** ₰
Karbonaden vollständig bratfertig, Pfund **45** ₰
Goldbarsch ohne Kopf Pfd. **35** ₰
Knurrhahn „ **30** ₰
Schellfisch ohne Kopf „ **85** ₰
Flußzander bis 2 Pfd. „ **120** ₰
do. 2-5pfündig „ **140** ₰
Rotfleischiger Flußlachs im Ausschnitt . . Pfund **220** ₰
Lebende Karpfen Pfund **180** ₰
Lebende Schleie und Aale.
Ferner täglich frisch
Norw. Vollbücklinge . . Pfd. **30** ₰
Kiste mit 5 Pfd. Inhalt nur 100 Pf.
Fleckheringe Pfund nur 50 Pf.
Großer Versand nach auswärts
Telefon 1274, 1275, 2705 4966.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19250306026/fragment/page=0004